

Donaukurier 18.11.2010

## Karriere trotz Kindern

**Ingolstadt (DK) Cornelia Nitsche sorgt lieber schon mal vor. Sie ist kaufmännische Leiterin einer Softwarefirma in Rohrbach (Landkreis Pfaffenhofen) und hat viele junge Mitarbeiter. Kinder hätten bisher die wenigsten, sagt Nitsche. Aber das könne ja bald kommen. Dann will sie es ihnen möglichst angenehm machen. Schließlich sind gute Leute rar. Wer Familien da keine guten Bedingungen bietet, hat ein Problem.**



**Wollen Familien unterstützen: Media-Saturn-Personalchef Ralph Spangenberg, Sozialministerin Christine Haderthauer, Projektleiterin Angela Fauth-Herkner und Bertram Brossardt von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft (von links). - Foto: Jan Scheffner**

Seit einigen Monaten arbeitet Nitsche im Förderprojekt "effizient familienbewusst führen" mit, das vom Sozialministerium von der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft und der Europäischen Union gefördert wird. Sozialministerin Christine Haderthauer (CSU) präsentierte die Initiative gestern bei Media-Saturn in Ingolstadt.

Führungskräfte aus kleinen und mittelständischen Unternehmen, die über keine großen Personalabteilungen verfügen, können sich Hilfe holen. Kern des Projekts ist ein Internetportal, auf dem Informationen zusammengetragen sind. Das Angebot reicht von allgemeinen Fakten über positive Beispiele aus der Praxis bis zu gezielter individueller Beratung. Dabei geht es nicht nur um Familien mit Kindern, sondern auch um solche, die Pflegefälle betreuen müssen.

Haderthauer warb heftig für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. "Das ist kein weiches Thema mehr, sondern ein bockhartes Thema", sagte die Ministerin. Unter gut qualifizierten Arbeitnehmern sei mangelnde Familienfreundlichkeit inzwischen ein Hauptkritikpunkt am Arbeitsmarkt. Die besten Leute bekämen Firmen also nur, wenn sie sich auf die neuen Bedürfnisse einstellten.

Die Ministerin verlangte flexiblere Arbeitszeiten und mehr Teilzeitbeschäftigung. Es könne doch nicht sein, dass nur der als gut gelte, "der seinen Schreibtischstuhl möglichst lange auf Körpertemperatur hält". Es sei gut, dass immer mehr Männer in Elternzeit gingen und sich in die Erziehung einbrächten – auch für die Unternehmen. "Kindererziehung ist das beste Persönlichkeitstraining, das es gibt", sagte Haderthauer.

Auch der Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Bayerischen Wirtschaft, Bertram Brossardt, bezeichnete die Familienfreundlichkeit in Unternehmen als "extrem wichtiges Thema". Er verlangte allerdings Zurückhaltung in der Frage, ob Männer oder Frauen sich mehr um die Kinder kümmern. Weder der Staat noch der Arbeitgeber dürften den Familien vorschreiben, wie sie sich organisieren. Man müsse etwas aufbauen, "dass für Männer und für Frauen passt".

Cornelia Nitsche ist derweil fest entschlossen, ihren Mitarbeitern größere Freiheiten zu geben. Anregungen will sie sich weiter aus dem Förderprojekt holen. Und etwas Neues hat sie schon eingeführt: Eltern dürfen ihre Arbeitszeit in den Schulferien nun flexibler gestalten. *Von Til Huber*